

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

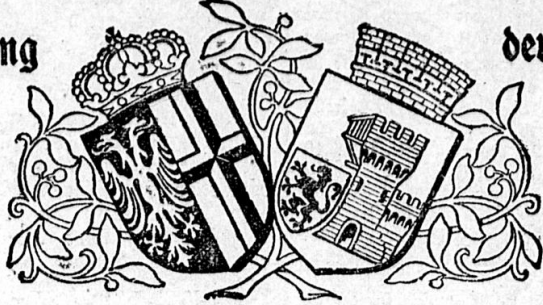
Telephon Nr. 53

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Nachtrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem tauffähigen Lesepublikum unferes Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechspaltige Zeile, oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierpaltige Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erheben an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle benannten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 270.

Redaktion: Jos. Grunau.

Donnerstag, 6. August 1908. (Christi Verklär., Sixtus II. P.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß

35. Jahrgang.

§ 55. General-Versammlung der Katholiken Deutschland.

Die katholischen Studenten erhalten auf der 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands die vom Präsidium aus gegebenen, fünf Seitenlangen, die vom Festhause eingegebenen, die Mitgliederkarte, abgeben von dem Weg der Druckkosten. Die Beteiligung der katholischen Studenten wird eine ganz bedeutende sein. An dem Pontifikalhochamt in der St. Rochuskirche am Montag, den 17. August, werden mindestens 120 Studentenkorporationen mit ihren Fahnen vertreten sein. Der Verband der wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine Unita, der Montag abends in der Flora seinen Festkommerz feiert, wird in stattlichem Wagenzuge von 16 Wagen seine Chorglieder und Fahnen zur Kirche und wieder zurück fahren.

Der Verband der kath. Studentenvereine Deutschlands (nicht farbengetragen), deren Chorglieder die Fahnen von der Stadt. Konhalle in geschlossenem Zuge zum St. Rochuskirche bringen, werden gleich nach dem Pontifikalhochamt um 9 1/2 Uhr von der Gartenstraße aus eine Festfahrt durch die Stadt mit 40 Zwischenpässern und 2 Vierpässern unter Begleitung des Trompeterkorps der 11. Chören machen. Folgende Allee mit Matinger, Kunz, Akademie und Schlosser, St. Lambertus, Altes Rathaus und die Allee wird die Fahrt betreten, die Prachtbauten auf dem alten Gärtnereiplatz und die Schönheiten des Südens, die Festhalle, Mariensäule und die Feststraße. Karolstraße und Graf Wolf-Platz sehen und dann durch Königsallee, Schadowplatz und Schadowstraße an der Konhalle enden. Danach vereinigt in der Festhalle ein musikalischer Frühschoppen die Angehörigen des Verbandes zu fröhlicher Begrüßung. Abends 8 Uhr finden die Festlichkeiten im Kommerz im Kaiserhalle der Stadt. Konhalle ihren Höhepunkt und Abschluss.

Der Verband der katholischen deutschen Verbindungen (farbengetragen) hält in den Tagen vor der Generalversammlung seine Kartellversammlung ab. Er wird auch seine Fahnen am Montag in festlichem Zuge vom Hotel Monopol zum Pontifikalhochamt bringen. Um 10 Uhr ziehen 64 Wagen in der Prinz Georgstraße bereit, um unter den Klängen der Kapelle des 39. Infanterie-Regiments und des Trompeterkorps der 7. Mannen eine ähnliche Festfahrt zu machen, wie oben beschrieben. Doch ein Zwischenfall ist vorgefallen: Am Morgen des 14. erwarteten die Angehörigen des Verbandes die Chorglieder, welche die Wagen verlassen, um mit den Kartellbrüdern zusammen am Kriegereinfahrt eine große studentische Ovation darzubringen.

Dann wird die Festfahrt fortgesetzt, und mit einem Frühschoppen auf dem Mönchsberg im stillen des herrlichen Gartens unter den Klängen der Musik endet an diesem Tage die studentische Feier. Dienstagsabend ist Kommerz im Kaiserhalle in der Stadt. Konhalle, und Mittwochsabend Festfahrt auf dem Rheine und Gartenfest in der Rheinlust mit Tanz für das junge Volk.

Der kath. deutsche Verband farbentragender Studentenverbindungen wird am Mittwochabend in der Flora seinen Kommerz veranstalten.

Um allen Gelegenheit zur Bekanntschaft ihrer kath. Interessen zu geben, veranstaltet die Vereinigung kath. Freistudenten Freiburgs am Dienstag Abend in der „Würgergesellschaft“ eine Versammlung katholischer nichtinformativer Akademiker.

Wollen allen von Herzen ein Wort, forest, ctefca!

Australien und die vereinigten Staaten.

Die Antipoden der Vereinigten Staaten sind von der Leistungsfähigkeit der amerikanischen Kriegsschiffe womöglich noch mehr entzückt, als die Amerikaner selbst. Die Antinubung, daß Admiral Evans (nach neuen Nachrichten ist Evans durch Thomas ersetzt worden), nachdem er programmgemäß das Kap Horn umsegelt hat, über Australien und den Südpazifik heimkehren werde, ist zwar amtlich noch nicht bestätigt worden, hat aber in Australien schon eine ungeheure Begeisterung erweckt. Kein geringerer als der Ministerpräsident Deakin las in einer Versammlung die betreffende Kabeldepesche vor und „entfesselte einen Sturm des Beifalls“. Käuft sie also, nachdem sie ihre Schicksalungen, an der Küste des großen Ozeans beendet hat, wirklich das Land der Königin an, so mag die amerikanische Flotte weit hergeholt empfangen werden, als die britische Flotte jemals dort aufgenommen worden ist. Denn die Australier fühlen, sagt ein Stimmungsbericht, daß die Amerikaner, die ihnen am nächsten wohnende weiße Nation sind und daß sie selbst, wenn es zur Wehr der gelben Gefahr kommt, sich mehr auf die Vereinigten Staaten verlassen können, als auf Großbritannien. Mit den Amerikanern wollen die Australier sich gern in der Herrschaft über den Großen Ozean teilen, aber den Deutschen gönnen sie nicht einmal das bishigen Samoa und den Franzosen möchten sie am liebsten

die Neuen Hebriden abnehmen. Daß die Australier, wenn sie die Macht dazu hätten, auch eine Art Monroe doktrin aussprechen würden, war schon lange bekannt. Neu aber ist ihre angebliche Hinnahme zu den nordamerikanischen Völkern, mit denen sie nur der gemeinsamen Witterung wegen ganz nahe verbunden. Man wird denn auch wohl nicht in der Annahme seufzen, daß ihre plötzlich erwachte Begeisterung für die Vereinigten Staaten und die amerikanische Kriegsschiffe eine durchaus praktische Unterlage hat.

Wie Kanada schon seit längerer Zeit, so behauptet Australien jetzt ebenfalls, daß es den selbstständigen Interessen des Mutterlandes geopfert werde. Großbritannien, sagt es, hat mit dem gefährlichsten Feinde Australiens, nämlich mit dem verhassten Japan ein Schutz- und Trutzbündnis geschlossen. Seitdem vernachlässigt es nicht nur seine größte Kolonie im Großen Ozean, sondern es will sie sogar mittelbar zwingen, die japanische Einwanderung zu gestatten. Daher muß Australien sich an die einzige weiße Macht angeschlossen, von der es im Notfall Hilfe und Unterstützung gegen Japan erwarten kann. Die Vereinigten Staaten stehen nicht nur im Begriffe, die japanische Flotte gänzlich aus ihrem Gebiete auszuscheiden, sondern sie haben auch eine Flotte in das Stille Meer geschickt, vor der Japan augenscheinlich Kuch hat. Je wärmer die Flotte von den Australiern empfangen wird, desto schneller wird Großbritannien begreifen, daß ihm der Verlust seiner wertvollen Kolonie droht, wenn es noch weiterhin die australischen Interessen preisgibt, und aus Rücksicht auf seine eigene Machtstellung in Indien und Ostasien mit den Japanern zusammengeht.

Durch einen Wink mit dem Zaunpfahl soll also dem Mutterlande andeuten werden, daß eine Ablehnung Australiens an die Vereinigten Staaten von Amerika möglich ist und unter gewissen Umständen tatsächlich erfolgen würde. Großbritannien wird diesen Wink auf ungewisse Weise verstehen, aber ob es ihn auch beherzigen wird oder kann, ist eine andere Frage. Nachdem Australien sich wirtschaftlich ebenfalls gegen das Mutterland durch Schutzzölle abgeschlossen hat, muß England erst recht darauf bedacht sein, sich die ihm noch verbleibenden offenen Märkte zu sichern. In allen wesentlichen Punkten ist Australien überdies schon jetzt so unabhängig von Großbritannien, daß seine vollständige Loslösung höchstens auf „fentimentalen Widerstand“ stoßen könnte. Einer Kolonie, die seinen Feind in den britischen Staatsrat zählt, kann doch unmöglich auf britische Kosten ein eigenes großes Flottengeheule zur Verfügung gestellt werden. Die englischen Staatsmänner dürfen sich deshalb durch die australischen Trohungen noch weniger einschüchtern lassen, als durch die tanabischen. Ein Anschlag Kanadas an die Vereinigten Staaten wäre gewissermaßen natürlich und ließe sich ohne Schwierigkeiten bewerkstelligen, aber daß die große Republik „nähere Beziehungen“ zu Australien wünscht, hat noch niemand verstanden lassen. So sehr sie sich durch die Liebeswerbungen der Australier gleichwohl fühlen mag, so wenig wird sie im Ernst daran denken, sie in ihren Staatenbund aufzunehmen.

Immerhin zeigt die Rundgebung der Australier, wie sehr sie das größte, je da gemeine Weltreich zusammenhängt und wie leicht das britische Volk sich um dieses Schattens willen so furchtbare Lasten aufzubürden. Früher oder später werden Kanada, Australien und Südafrika sich doch unabhängig machen, und Indien wird wenigstens die Selbstverwaltung verlangen und durchsetzen. Dann wird Großbritannien, wie einstmal Rom, nur von dem Ruhm zehren können, daß es keine Sprache und keine Sprachen über den ganzen Erdbreis verbreitet hat.

Deutschland.

Berlin, 5. August.

— Eine Ausföhnung mit Cumberland. Die Grazer Tagespost will aus authentischer Quelle erfahren haben, daß aus Anlaß des für den Herbst bevorstehenden Besuchs des Herzogs von Cumberland in München eine Begegnung mit dem Kaiser stattfinden werde. Entgegen allen Demütigungsverhören würde von diesem Besuch eine Lösung der braunschweigischen Frage bestimmt zu erwarten sein. Im deutschen Volk würde eine solche Ausföhnung, auf die man oft gehofft, lebhaftest Begeisterung hervorrufen.

— Die Frage internationaler Katholikentagungen ist schon oft auf den deutschen Katholikentagen erörtert worden und tatsächlich haben ja in speziellen Fragen sei es religiöser, sei es wissenschaftlicher Natur, schon mehrfach internationale Katholikentagungen stattgefunden.

Als im Jahre 1848 die deutschen Katholiken in Mainz zuerst sich vereinigten, richteten sie schon an verwandte Vereinigungen in andern Ländern Einladungen, die teils durch persönliche Besuche, teils durch warm gehaltene Schreiben beantwortet wurden.

Das interessanteste derselben ist wohl dasjenige, welches der vorzügliche Führer der französischen Katholiken, der noble Graf Mantelet, an die deutschen Katholiken richtete, und in welchem er auf eine internationale Vereinigung in flammenden Worten hinwies. Wir lesen in dem Schriftstück:

„Sie erkennen es, für den Glauben besteht kein Grenzmarkt und die Kirche ist das gemeinsame Vaterland der Seelen. Sie wollen, Ihr Verein, erwachen unter dem Schirm der Kirche, soll etwas von ihrer weltumspannenden Größe annehmen. Wir teilen Ihre Gefinnungen. Ein Tag wird kommen — und möge es ein naher sein — wo von allen Enden der katholischen Welt Brüder im Glauben zu einem allgemeinen Kongress zum Zwecke der Verbindung der religiösen Freiheit zusammengetreten werden, welche in allen Ländern dieselben Gefahren läßt und sich nur durch dieselbe Wirksamkeit retten kann. Wenn dieser Tag kommen wird, dann wird es nicht mehr weit bis zu jenem noch schöneren sein, wo wir wieder obgeleitet haben, und wo die Religion, frei, geehrt und verehrt, wird ihr Segenswirken entwickeln können, wo Jesus Christus, als ewiger Zeuge so vieler Weisheit, als ewiger Vergelter so vieler Fehler, wird angenommen sein von allen Völkern als ihr Heil, von allen Regierungen als ihre Stütze, von der ganzen Welt als ihr geistiger Herrscher. Darin wird sich fest entgegen diesem herrlichen Tag! Die Hoffnung vor allem inmitten dieser Tage der Niedergeschlagenheit und Verwirrung, die Hoffnung steht dem Christen wohl an. Sie war immer für sie die Stütze des Sieges.“

Über die Einigung allein kann so wünschenswerte Geschiede erzielen. Weisheit um den heiligen Stuhl, welcher jederzeit das Heiligtum der sittlichen Welt, der Herd aller Wahrheit auf Erden ist, und welcher hinübertrug über den Unban und das Unglück in der Geschichte der Nationen, trösten wir den erhabenen und hochherzigen Papst, welcher ihm jetzt, durch den Anblick unserer brüderlichen Einigung. Und es sollen selbst jene, welche die Einheit unseres Glaubens und die Aufrichtigkeit unserer Verbündungen verneinen, nicht bloß von den Christen der Gegenwart lagen, wie von den Christen der Urkirche: „Seht, wie sie sich lieben! sondern auch: „Sehet, wie sie glauben! Sehet, wie sie hoffen auf Gott, auf die Kirche, auf die Zukunft!“

Was damals in so hochherziger Weise geplant war, hat sich bis heute nur zum Teil verwirklicht. Der Haß der Zeit aber, die Verallgemeinerung des Kampfes gegen die katholische Kirche macht uns in gleicher Begeisterung wie damals dem Gedanken nach Möglichkeit Verwirklichung zu geben.

— * Geraden bedenklich klingt die folgende Nachricht. Die Reichseinkommen haben im ersten Vierteljahre des laufenden Jahres etwa 56 Millionen Mark weniger ergeben, als nach dem Etatsanschlage zu erwarten war.

Was man es angeht, dieser Tatsache auf diejenige zu schließen, welche zu größerer Sparsamkeit bei den großen Reichsaufgaben mahnen? Das Problem der Finanzreform aber gestaltet sich nach diesem Ergebnis immer schwieriger.

— * Katholischer Lehrerverband. Der Vorsitzende des katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches, Rektor Dr. K. in Bochum, und die 17 Vorsitzenden der Zweigvereine des Verbandes haben folgende Erklärung veröffentlicht: „In der Versammlung des Deutschen Lehrerverbands in Dortmund zu Pfingsten ds. Js. hat Professor Dr. K. als einer der Hauptredner der Versammlung, die Hoffnung ausgesprochen, daß der Katholizismus in Deutschland das römische Joch abschütteln und sich zu einem neuen Protestantismus entwickeln werde. Er hat ferner an die Mitglieder des Deutschen Lehrerverbands die Aufforderung gerichtet, den Tag des Abfalls des Katholizismus Deutschlands von der kathol. Kirche vorzubereiten zu helfen. Als Vertreter der im katholischen Lehrerverbande vereinigten 2000 katholischen Lehrer des Deutschen Reiches sprechen wir unter tiefster Bedauern aus, daß diese Worte bei den Anwesenden nicht nur keinen Widerspruch gefunden haben, sondern von ihnen mit brautendem Beifall aufgenommen worden sind. Als katholische Männer und Lehrer glauben wir den Neupflichten des Lehrers gegenüber aus neue, daß wir unerschütterlich an unserem heiligen Glauben festhalten und treue Kinder unserer geistigen Mutter, der heiligen katholischen Kirche und unseres heiligen Vaters, des Stellvertreters Jesu Christi, sein und bleiben werden. Wir werden auch in Zukunft, wie bisher, es als unsere heiligste Pflicht erachten, unsere katholischen Schüler so zu erziehen, daß sie stets zu ihrer Kirche stehen und die Hoffnungen und Bestrebungen derjenigen, welche sie von der Kirche trennen wollen, zuhaußen machen.“

— * Weiterverficherung der Fürsorgegeldlinge. Der Minister des Innern ordnet in einer Verfügung vom 9. v. M. die Weiterverficherung von Fürsorgegeldlingen auf Invaliden und Altersrente an. Die öffentlichen, kirchlichen und privaten Erziehungsanstalten, die sich

mit der Erziehung schulfähiger Fürsorgegeldlinge befassen, sollen dafür Sorge tragen, daß Zöglinge, die bereits vor ihrer Einlieferung in die Anstalt in einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden und Beiträge entrichtet haben, in dem zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft auf Rente erforderlichen Umfang weiter versichert werden. Die dadurch entstehenden Kosten sollen aus etwaigen eigenen Vermögen der Zöglinge oder auch aus den in der Anstalt etwa gewährten Arbeitslohnungen und, falls dies nicht möglich ist, als Fürsorgegeldzuschüssen verrechnet werden. Der Minister weist dabei darauf hin, daß die bisher streitige Frage, ob im Bereiche der Invalidenversicherung die freiwillige Weiterversicherung einer Person auch ohne deren Willen durch einen Dritten mit der Maßgabe bewirkt werden könne, daß sie durch nachträgliche Zustimmung des Berechtigten rechts-wirksam wird, durch zwei Entscheidungen des ver-färkten Revisionsfals des Reichsversicherungsamts im bejahenden Sinne entschieden worden ist.

1 * Aus Württemberg, 4. Aug. Für den ungeschmälerten Fortbestand der konfessionellen Volksschule hat sich nun auch der Ausschuß des württembergischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung ausgesprochen. Derselbe hat nämlich an den württembergischen Kultusminister Felschauer folgendes Schreiben gerichtet:

„Wir, Erzellenz, fühlen sich der Ausschluß des württembergischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung gedrungen, aufrichtigen Dank auszusprechen für die Klarheit und Entschiedenheit, mit der Sie, Erzellenz, und die kgl. Staatsregierung in dem vorliegenden Entwurf der Volksschulnovelle und bei deren Beratung den konfessionellen Charakter der Volksschule unseres Landes gewahrt haben. Die Erfahrungen in der württembergischen Diapora bestätigen uns immer aufs neue, daß der feste Bestand und die gesunde Entwicklung der evangelischen Gemeinden erst durch den Besitz einer konfessionellen Volksschule gesichert ist. Wir haben es daher stets mit besonderem Dank empfunden, daß die Gründung und Erhaltung freiwilliger Konfessionsschulen der württembergischen Diapora durch reichliche staatliche Beiträge ermöglicht worden ist. Die Arbeit im Gustav Adolfverein hält uns aber auch in beständiger Fühlung mit den evangelischen Volksteilen solcher Länder, in denen die Volksschule von den Vätern der Konfessionalität der Volksschule verlassen hat; dabei stehen wir unter dem Eindruck, daß in vielen Fällen ohne Schuld von Personen durch das bloße System die Konfessionsminderheit an den wichtigsten geistigen Gütern geschädigt wird, und sehen uns daher verpflichtet, die dortigen evangelischen Schulen aus den Mitteln des Vereins nach Kräften zu unterstützen. Wir sind also in besonderer Nähe in der Lage, die Fernhaltung ähnlicher Verhältnisse von unserem Vaterland zu schützen. Wir, Erzellenz, wollen daher den Ausdruck unserer dankbaren und ehrerbietigen Gefinnung freundlich entgegennehmen.“

Frankreich.

* Paris, 4. Aug. Die Hochzeit der Tochter des Präsidenten Fallieres mit dem Generalleutnant des leichten, Lanes, beschäftigt die Pariser Presse in politischem Sinne. Das Paar soll kirchlich getraut werden, die „Antenne“ speit bereits Feuer gegen diesen Plan und behauptet, die Trauung werde „die Wertlosigkeit religiöser Gebrauche“, die das Volk mehr und mehr eingegeben habe, nicht mehr so hervortreten lassen. Der Präsident dürfte sich zu einem so „rückwärtigen Werte“ nicht hergeben. Die „Libre Parole“ dagegen macht darauf aufmerksam, daß Fallieres und seine Minister die sich vorgenommen haben, den kirchlichen Zeremonien — ausnahmsweise — anzunehmen, tann-nisch genommen, gar kein Recht haben, bei der kirchlichen Trauung zugegen zu sein, da sie ex-communiciert sind. Wie die Streitfrage gelöst wird, vermag zur Stunde kein Mensch zu sagen. Der Erzbischof von Paris wird wohl die Würde der Kirche zu wahren wissen.

Der Verein der rheinischen Gemeinden und Bürgermeister.

* Köln, 3. Aug. Der Provinzialverein der rheinischen Gemeinden und Bürgermeister hat heute seine diesjährige Hauptversammlung in der Bürgergesellschaft unter sehr zahlreicher Beteiligung abgehalten. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten, sprach der Privatbogat an der Universität Bonn, Dr. Wagnerski über „Stadt und Land“. Zunächst gab er einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des deutschen Städtebaus und den davon getrennt gehenden wirtschaftlichen Entwicklungsgang der Landgemeinden. Das alte Preußen war auf einer strengen Trennung beruht. Inzwischen sei ein gewaltiger preußische Hauptstauer, die Alise, habe auf dieser Trennung beruht. Inzwischen sei ein gewaltiger Umschwung eingetreten. Die Grenzen von Stadt und Land hätten sich vielfach verwischt. Bedauerlich für das Land sei die Abwanderung

steht erlassen
verlagt. —
des B., La-

* Stuttgart, 5. Aug. Außer den Mannschaften sind von Friedrichshafen auch drei dort lebende Eisenbahnwagen mit Gas befüllt worden, die als Erregung hierher befördert werden. Dieser Transport sowie die Abfüllung des Gases wird längere Zeit in Anspruch nehmen, so daß das Luftschiff voraussichtlich vor 9 Uhr abends nicht abfliegen können. Nach Entbergingen findet morgen eine wahre Wölferwanderung statt. Die Eisenbahn-Gesellschaft läßt Sonntagszüge fahren, die poständig überfließt sind. Tausende kommen aus Fuß,

* Witten, 5. Aug. Der hiesige Magistrat und das Stadtverordnetenkollegium trafen heute abend 9 Uhr zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Die Tagesordnung lautete: Eine Kundgebung für den Grafen Zeppelin aus Anlaß der Vernichtung des Luftschiffes und Gewährung von Mitteln für den Bau eines neuen Luftschiffes.

dem Schöffengerichte in der Person des 20-jährigen Schlossers Erich Pinschukki zu verantworten. Die

ahrung ergibt. Probedose und illustr. Broschüre kostenfrei durch Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Berlin S. 42.

Gesellschaft für Buchdruckerei.
Freitag, den 7. Aug., morgens 7 1/2 Uhr,
in der St. Sebastianuskirche
Jahresmesse
 für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft
den Herrn
Balthasar Josten.

Todes- Anzeig.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 10 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager, Herrn **Pet. Schaefer** zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Er starb nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten der kath. Kirche, im Alter von 62 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Neuss, 4. August 1908.

Das Begräbnis findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Herz-Jesu-Kloster aus statt, das Seelenamt ist Samstag Morgen 8 Uhr in der Münsterkirche.

Bekanntmachung.

Anfang September finden in Teilen des Kreises Neuss und in Nachbarkreisen **Truppenübungen** statt, die sich auch auf die hiesige Gemeinde erstrecken.

Alle Grund-Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, zur Vermeidung übermäßiger Schäden ihre vorzugsweise zu schonenden Grundstücke durch Warnungszeichen, z. B. durch Strohwische kenntlich zu machen. Die Warnungszeichen müssen gehörig sichtbar sein und in ausreichender Zahl angebracht werden.

Glehn, den 3. Aug. 1908.
 Die Polizei-Verwaltung.
 Der Bürgermeister:
Krisinger.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Glehn läßt auf dem Weg von Glehn über Scherfhausen zum Wege von St. Nicolas-Kloster nach Vierwinden 116 Waggons Ballast und 12 Waggons Schlacken anfahren und zwar von den Eisenbahnstationen Witten und Kapellen-Wendlinghoven aus.

Die Anfuhr soll **Montag, den 10. August 1908, nachmittags 5 Uhr**, im Lokale des Wirtes **Dr. J. Glehn** im Ganzen oder in 5 Losen an die Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen können auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Glehn, den 3. Aug. 1908.
 Die Polizei-Verwaltung.
 Der Bürgermeister:
Krisinger.

Hygienegelder u. Darlehen in jeder Höhe zu mäßigem Zinsfuß schnell und diskret zu vergeben, d.

H. Siegmund,
 Oberkassier bei Düsseldorf,
 Hammerstraße 14, 1. Etage.

Eine freundliche **Lebens- und Wohnstube** von 3 Zimmern hat zum 1. Sept. zu vermieten **August Köhling,**
 Eisen, Königstraße 8.

Lebensmittel- Geschäft.

Ein sehr gut gehendes in bester Lage, mit Haus zu verkaufen. Selbstrest. belieben Off. unter **694** an die Exp. einzureichen.

Gut

von 100—200 Morgen, möglichst arduiert, zur Weidewirtschaft geeignet, wenn auch mit alten Gebäuden, gegen Bar zu kaufen und möglichst bald anzutreten. Offerten unter **691** an die Expedition erbeten.

3 Etagenhaus

mit 6% Verzinsung, nicht weit von der neuen Post gelegen, zu 20.000 Mk., mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Selbstrest. belieben Off. unter **693** an die Expedition einzureichen.

Geschäftsraum

auf der Hauptstraße gelegen, günstig zu verkaufen und baufähig zu beziehen. Interessenten belieben Offerten unter **692** an die Exp. einzureichen.

Haus

Rheinstraße 26, mit Garten, Flächeninhalt 13 ar 19 qm, ist zu verkaufen. Kaufinteressent **H. Köhling,** Rempen-Rhein.

Kleines Haus

mit Stallung und Scheune in Mitten der Stadt gelegen, billig zu verkaufen. Selbstrest. belieben Off. unter **690** an die Expedition einzureichen.

Ein herrlich. Einfamilienhaus, in der Nähe der elektrischen Rheinbahn zu vermieten. Näheres **Heerdt, Oberstr. 2.**

In der Nähe von **Neuss** Unterhaus mit Stall und hohen Garten an ruhige Leute zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Schöne 1. Etage,

6 Räume und 1 Mansarde, zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

Zweite und dritte Etage, je 2 Räume, mit allem Zubehör, ganz oder geteilt an junges Ehepaar oder kinderlose Leute sofort zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

5 Räume

II. Etage an ruhige Familie sofort oder später billig zu vermieten. Friedrichstr. 27.

1 eventl. 2 möbl. Zimmer mit Frühstück oder voller Pension zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer in der Nähe der Gasanstalt auf sofort gesucht. Offerten unter **6129** an die Expedition.

Kaufmann

Sucht Stelle für die Reise, oder auch Lager der Lebensmittel-Branchen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter **699** an die Expedition.

Tüchtiges Dienstmädchen für sofort oder später gesucht. Breitestraße 27.

Bekanntmachung,

betreffend
 die Beschädigung der Telegraphen- u. Fernsprech-Anlagen.

Die Reichs-Telegraphen- und Fernsprech-Anlagen sind oft vorfälligen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung von Isolatoren, mittelst Steinwürfe, durch das Auslassen von Papierdrachen in der Nähe der Leitungen, durch Unvorsichtigkeit beim Baumfällen oder bei Sprengarbeiten, durch Anfahren der Telegraphenstangen u. s. w. ausgesetzt.

Da hierdurch die Benutzung der Anlagen gehindert oder gefährdet wird, so wird auf die einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich aufmerksam gemacht. Demjenigen, der die Täter vorfälliger oder fahrlässiger Beschädigungen ermittelt und zur Anzeige bringt, daß sie zum Erfolge oder zur Verhinderung herangezogen werden können, werden im Einzelfalle Belohnungen bis zu 15 Mk. aus der Postkasse gewährt. Die Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder aus sonstigen persönlichen Gründen nicht haben bestraft oder ersatzpflichtig gemacht werden können, sowie, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage u. s. w. verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung der Schuldigen erfolgen kann.

Die einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzbuches lauten nach dem Gesetze vom 13. Mai 1891: § 317.

„Wer vorfälligen und rechtswidrigen Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörsgegenstände beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.“ § 318.

„Wer fahrlässiger Weise durch eine der vorbeschriebenen Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft.“ § 318 a.

„Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitbegriffen.“ Daneben sind unter gewissen Voraussetzungen noch die allgemeinen Strafbestimmungen wegen Sachbeschädigung anwendbar, namentlich: § 304.

„Wer vorfälligen und rechtswidrigen Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen dienen, beschädigt oder zerstört, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu eintausendhundert Mark bestraft. Neben der Gefängnisstrafe kann auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Der Versuch ist strafbar.“

Düsseldorf, 23. Juli 1908.
 Kaiserliche Ober-Postdirektion.
 J. V. v. Bender.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Detoven belegene, im Grundbuche von Detoven, Band V, Artikel 179 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Kauffmann August Wierh** und **Margareta geb. Kroy** zu Detoven eingetragene Grundstück:

Flur D 395/229 auf den 10 Morgen, Evinghoven Nr. 70, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stallgebäude, c) Scheune, groß 6.61 Ar mit 45 Mark Nutzungswert, Grundsteuerkataster-Artikel Nr. 231, Gebäudelastenerolle Nr. 95,

am **21. August 1908, nachmittags 4 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht in Detoven in der Wirtschaft **Schmitz** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am **25. Mai 1908** in das Grundbuche eingetragen.

Königliches Amtsgericht.

Immobilien-Versteigerung zu Neuss.

Die Erben und Rechtsnachfolger der zu Neuss verlebten Eheleute **Kentner Heinrich Wierh** und **Helene** geborene **Schmitz** lassen am

Montag, den 7. September 1908, nachmittags um 4 Uhr,

beim Wirt **Herrn Theod. Wierh (im Dom)** hierseits: die zum Nachlasse gehörigen beiden Wohnhäuser, gelegen zu Neuss, **Promenadenstraße 19 u. 21**, beieinander im Kataster mit Flur O Nr. 1579/938, Hofraum, 0,58 Ar und Flur O Nr. 1580/938, Hofraum, 0,51 Ar, begrenzt von **Mehrgemeister Friedr. Sirth** und **Schweitzer Modis**, sowie eine am neuen Stadtpark gelegene **Gartenparzelle**, beieinander mit Flur G Nr. 560/72, groß 9,40 Ar, begrenzt von **Rechtsanwalt Justizrat Gremer** und **Agnes Fries**, durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Gartenparzelle ist mit 33 hochstämmigen Bäumen sowie ca. 80 Stück Strauchholz bepflanzt.

Die Käufer werden nur zusammen verkauft.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Neuss, den 1. August 1908.
 Canallstraße 4.
 Telefon 157.

Otto Schmitz,
 Königlich Notar.

Tüchtige Mäher
 sucht **Johann Reindorf.**

Starker Arbeiter
 sucht **Stobitz & Co., Raarst.**

Verzeichnis

der im Monat Juli der Stadtverwaltung Neuss eingereichten Baugesuche.

Gebäude-Bezeichnung	Lage	Bauherr	Bauführer
Wohn- und Geschäftshaus	Schillerstr. 2	Firma Grundbesitz	G. Schaumburg
Wohnhaus	Schillerstr. 4	G. Thymoffen	
Wohnhaus	Schillerstr. 6		
2 Wohnhäuser	Partstr.		
2 Wohnhäuser			

Neuss, den 5. August 1908.
 Der Bürgermeister: **Gielen.**

Missionskalender

der Väter vom hl. Geist.
 Bevelaerer Marien-Kalender.

11. Jahrgang. 1909. 11. Jahrgang.

Derselbe ist wiederum mit zwei Gratisbeigaben, einem in herrlichen Farben ausgeführten Kunstblatt „Jesus unter den Lehrern im Tempel“ und einem zweifarbigen Wandkalender ausgestattet. Der textliche Teil bringt abwechselnd interessante Geschichten aus den Missionen, Gedichte, Erzählungen berühmter Schriftsteller u. s. w. Außerdem schmücken den Kalender zahlreiche herrliche Illustrationen. Ein Märte-verzeichnis von West- und Süddeutschland bildet den Schluß des Ganzen.

Zu beziehen ist der Missionskalender durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlage

Missionshaus Knechtsteden bei Dormagen Rhld.
 zum Preise von 50 Pfennig.

Frankosendung bei Einzahlung von 60 Pfennig.
 Der Erlös dient zur Heranbildung von Missionären.

Es werden Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

Einmach-Fässer

Jauche-, Regen- u. Standfässer
Futter- und Mörtelkübel,
 haben billig abzugeben

Tilmes & Schicken, Neuss,
 Fassgroßhandlung. Ecke Marien-Furtherstr.
 Telefon No. 254.

Ersparnisse beim Möbelkauf.

Kaufen Sie keine Möbel ohne vorher den Katalog der **Möbelfabrik Gebr. Schürmann, Essen-Ruhr** durchgesehen zu haben.

Zusendung erfolgt franko. Lieferung der Möbel franko Haus. Durch eine Fahrt nach Essen sparen Sie viel Geld. Ständiges Lager 300 Zimmer-Einrichtungen. Verkauf nur gegen Bar.

Allgemeine Familien-Kranken-Unterstützungs-Kasse der Staats-, Kommunal- u. sonstigen Beamten

für ganz Deutschland — Direction Frankfurt a. Oder.
 Garantie-Fonds 25.000 Mk.

Sucht Vertrauensmann

aus Beamten- od. Lehrkr. bei hoh. Eink. für den dort. Bezirk.

Tücht. Maurer

sofort gesucht.
Th. Könen, Baugeschäft,
 Königsstraße 18.

junger Mann

für Reparatur u. gesucht.
 Offerten unter **702** an die Expedition.

Tücht. Schneiderin,

die mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertraut sein muß, sucht sofort

H. Roswinkel,
 Krabattenstraße.

Mädchen

für Hausarbeit und Küche gesucht.
 Drususstraße 14.

Tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit in kleinen Haushalten gesucht.
 Neuss, Markt 1.

Ein braves, fleiß. Mädchen, kinderlieb, für Wirtschaft sofort gegen guten Lohn u. Weg. gef. **Restaurateur Wiltz, Wülfrath,** Soltau bei Düsseldorf.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht.
 Drususstraße 29.

Insamverein „Eintracht“, Neuss.
 Donnerstag, den 6. August, abends 9 Uhr:

Sitzung

des Vorstandes u. Aufsichtsrates.
 Um pünktlichen Besuch bittet der Vorsitzende.

M.-G.-V. „Cäcilia“.
 Heute Abend

Probe

für den Königshofenabend des Neusser Bürgervereins.
 Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Verreist bis 14. August
Dr. Maerz

Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 20.
 Spezialarzt für **Haut- und Halsleiden.** Licht- und Röntgenbehandlung.
 Sprechst. 10-1; 4-8 Uhr.

Goldene Trauringe

eigener Fabrikation
 gesetzl. gestempelt v. M. 3.- an.
 Gravier sofort und gratis.
J. P. Plücker, Neuss.

3-20 Mk. täglich können verdienen. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. u. Näheres **Erwerbscentrale in Freiburg i. Br.**

3 Morgen

Innenwerkler,
 an der Extrapremie stehend, hat zu verkaufen
Max Stübgen, Solzheim.

Fertig

ausschlägige Gefäßgefäße, Zucht u. Brutapparate, Leggefäße, Brüter aller Art. Katalog gratis. Gefäßgefäße i. Auerbach Hoff.

Wendelsteiner

Entfettungs-Thee
 M. 1.75 und 3.-. Galt gehende, altdeutsche Kräuter, Pflanzen und Obst bringen besten Stoffwechsel, fördern Körperaufnahme und geben schmale graue Figur.

In allen Apotheken.
Einhorn, Adler u. Löwenapotheken.

Pfirsiche

zum Einmachen zu verkaufen.
Restaurateur Marienhof.

Gut Steinshof, Solzheim
 bei Neuss, gibt
junge Schweine ab.

2 junge, diesjährige, Schweine liegen zu verkaufen. Offerten u. **703** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Decken

(von einer Ausstellung, wie neu) f. **Wärmen, Decken** in allen Größen, sehr preiswert abzugeben.

Göln, Nachenstraße 66, 11.

Zwei 1 1/2 und zwei zweifarbige, vollständige Betten mit hohem Kopf, ein Reisebett mit allem, alles fast neu, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Fast neuer Herd billig zu verkaufen. Wülfrathstr. 35.

Ein Herd billig zu verkaufen. Claffenstraße Nr. 3.

Fast neuer geschliffener Kochofen zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

1 geb. Tefel (Antik), 2 J., 1 Wein- u. 1 Bierkrug, 1 eif. Bettstelle mit Matratze weggelassen billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Freibank.

Mohs sind reichlich von 6 Uhr ab.

Frau sucht Kunden im Waschen und Putzen. Wülfrathstr. 48.

Nach Holzheim!

Hierdurch leisten wir öffentlich Abbitte für die dem Herrn **Keller D. durch Wert u. Zuzugewandte** Beileidigungen. Anherdem verpflichten wir uns, wenigstens Markt an die Armenkasse der Gemeinde Solzheim zu zahlen. **Heinrich Schnupp und Frau.**